



Nachhaltige Verbesserungen ermöglichen



Ambulante Chemotherapie am Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie (INOR)

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 271 08 15 – E-Mail: info@medicuba.ch
PC 80-51397-3
www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWÖ-zertifiziert

Informationstechnologie für das kubanische Krebsregister

Krebs fordert heute weltweit mehr Opfer als Aids, Tuberkulose und Malaria zusammen. Deshalb hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Krebsbekämpfung zu einer Priorität erklärt. Es gibt bösartige Tumore wie Gebärmutterhalskrebs oder Lungenkrebs, die mit geeigneten Vorsorge- und Früherkennungsmassnahmen wirksam bekämpft werden können. Voraussetzung dafür ist neben einer funktionierenden, allen zugänglichen Gesundheitsversorgung auch die genaue Kenntnis über die Krebs-situation in jedem Land. Die nationalen Krebsregister liefern hierzu die Daten.

Modernisierung des Krebsregisters

Kuba hat seit 1964 ein nationales Krebsregister, doch die technologische Ausrüstung ist auf dem Stand der 1990er-Jahre stehen geblieben. Seit 2006 hat mediCuba-Suisse angepasste IT-Hard-

ware und international standardisierte Software – eigens für die Krebsregister entwickelte Programme – für die Register in allen 14 Provinzen Kubas finanziert. Die Strukturen und Inhalte für die Aus- und Weiterbildung aller am Krebsregister beteiligten Fachkräfte wurden weiterentwickelt.



Workshop zur Einführung des Informationssystems für das Krebsregister

mediCuba-Suisse hat die folgenden Komponenten für das kubanische Krebsregister finanziert:

- Hardware- und Software für die Standorte in allen Provinzen und in der nationalen Zentrale
- Material und Ausrüstung für die Aus- und Weiterbildung aller Fachleute, die am Krebsregister beteiligt sind
- Transportkosten (Dienstfahrten) für die nationale und regionale Weiterbildung und die Supervision
- Teilnahme der Leitungspersonen an den Fachkonferenzen der internationalen Krebsregister – und Weiterbildung für die Programmleitung.

Zur kubanischen Eigenleistung gehören sämtliche Personalkosten der am Krebsregister beteiligten Fachleute.

Erreichter Stand und weitere Herausforderungen

Gemäss der Einschätzung von Prof. Dr. Franco Cavalli hat sich das nationale Krebsregister in Kuba in den vergangenen vier Jahren seit der Einführung der international standardisierten Software konsolidiert. Die Ausbildung der Fachleute wurde auf einen einheitlichen Stand gebracht und ist heute auf diesem Niveau in die medizinische Ausbildung integriert. Das nationale Krebsregister wird gemäss internationalen Standards geführt, die Resultate sind international vergleichbar und liefern einen wichtigen Beitrag an die weltweite Krebsbeobachtung, denn es gibt wenige Länder im Süden, welche ein eigenes Krebsregister führen und Daten dieser Qualität erarbeiten. Die Herausforderungen für die Zukunft des kubanischen Krebsregisters liegen in dessen ständiger Aktualisierung und der Weiterbildung der Fachleute, die am Krebsregister arbeiten. Dazu gehört die Wartung und Erneuerung der vorhandenen IT-Hardware. Wichtig ist ebenfalls, dass die Leitungspersonen des kubanischen Krebsregisters weiterhin an internationalen Fachkonferenzen teilnehmen können. mediCuba-Suisse wird hier weiterhin eine reduzierte Finanzierung gewähren.

Nachhaltigkeit des kubanischen Krebsregisters

Das nationale Krebsregister in Kuba ist heute gut aufgestellt. mediCuba-Suisse hat neben der Finanzierung von Investitionen auch mit Fachwissen dazu beigetragen und international Türen geöffnet. Die kubanischen EntscheidungsträgerInnen haben die nötigen Personalressourcen bereitgestellt. Sie haben erkannt, dass das nationale Krebsregister ein Schlüssel für die Bekämpfung von Krebs bei der eigenen Bevölkerung und damit auch ein Beitrag ist, Krebs weltweit zu bekämpfen.

Grundpfeiler des Krebsobservatoriums, Modell für das Diabetesregister

Verstärkt wird die Wirkung des kubanischen Krebsregisters heute in Kuba durch den Aufbau des nationalen Krebsobservatoriums. Das Krebsregister ist ein tragender Teil desselben, denn es stellt die klinischen und einen Teil der sozialen Datengrundlagen sicher. Das Krebsregister hat noch weitere Synergieeffekte ausgelöst: Nach dem Modell des Krebsregisters wird in Kuba neu auch am Diabetesregister gearbeitet. Zusammen mit Krebs gehört Diabetes zu den folgenschwersten chronischen, nicht übertragbaren Krankheiten, die in der Strategie der WHO eine hohe Priorität haben. mediCuba-Suisse hat das Krebsregister bisher mit 50 640 Franken unterstützt.

Hilfe für die klinischen Laboratorien und Kinderspitäler von Cienfuegos und Guantanamo

Wir haben bereits über die Aktion berichtet (s. Infobrief Dezember 2010), die wir seit 2008 in den Laboratorien der vier Kinderspitäler von Havanna durchgeführt haben, um den Mangel an Reagenzien und Geräten für einfache Blut- und Urinuntersuchungen zu beheben. Im Bewusstsein, dass sich die Bedürfnisse nicht auf die Hauptstadt beschränken, habe ich den Vorschlag des Verantwortlichen der für die Provinz bestimmten Spenden, Dr. Marcel Abraham, mit Freude angenommen, diese Aktion auf die Kinderspitäler von Cienfuegos und Guantanamo auszudehnen. Dank der

Unterstützung durch eine private Stiftung konnte im Januar 2012 Labormaterial der Firma CPM in Rom im Wert von 28 000 Euros den beiden Kinderspitälern Paquito Gonzalez Cueto in Cienfuegos und Pedro A. Perez in Guantamo zugeführt werden.

Im Oktober 2012 bin ich mit der Absicht nach Kuba gereist, diese beiden Spitäler zu besuchen. Ich bin am 25. Oktober angekommen, im Moment,

als der Hurrikan Sandy über Santiago de Cuba und den östlichen Teil der Insel hinwegfegte. Unter Zeitdruck eile ich unangemeldet ins Spital Paquito Gonzales Cueto und befinde mich bald im klinischen Laboratorium. Zum Glück ist die Verantwortliche, Dr. Mey-Ling Capote Padilla, gerade anwesend. Das Blutanalysegerät steht an seinem Platz! Es funktioniere hervorragend, höre ich. Nach einem kurzen Gespräch erscheint die Direktorin des Spitals, Dr. Maritza Rodriguez Gavin. Sie will mir persönlich danken und «ihr» Kinderspital vorstellen.

Das mittelgrosse Spital Paquito Gonzalez Cueto hat etwa 200 Betten und ist das Referenzzentrum der Provinz Cienfuegos. Im Jahr 1965 gegründet, nimmt es die Kinder der Stadt und die schwierigen Fälle der Provinz auf. Es umfasst die Mehrheit der pädiatrischen Spezialgebiete wie die Neugeborenenmedizin, Blutkrankheiten oder Chirurgie. Im Jahr 2010 haben die Notfalldienste 40 000 Kinder behandelt. Die Zahl der der hospitalisierten Kinder geht zugunsten der ambulanten Konsultationen zurück. Die erbrachten Behandlungen scheinen trotz der relativ beschränkten Mittel von guter Qualität zu sein. Ich teile mit der Direktorin den Wunsch, dass diese erste Aktion in Cienfuegos weitergeführt wird.

Aber der Hurrikan nähert sich. Die Strassen in Richtung den Osten der Insel sind unterbrochen. Der Besuch in Guantanamo ist abgesagt, ich muss umkehren. Das Kinderspital Pedro Perez von Guantanamo werde ich ein anderes Mal besuchen.

Dr. Jean-Pierre Guignard, Lausanne



Das Blutanalysegerät funktioniert bestens.

Impressum

Redaktion: Peter Leuenberger; Texte und Fotos: Marianne Widmer, Jean-Pierre Guignard;
Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal.
– Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.